MON
MONACENSIA

Kalliope-Verbund

Brief von Franziska zu Reventlow an Paul Schwabe, 01.05.1897-31.05.1897

Reventlow, Franziska zu

München, 01.05.1897-31.05.1897

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.
Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.
Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Visual Library

~~Juni~~ Mai 1897?

München
Georgenstr. 27 I

Lieber Paul
du kannst dir gewiß den Grund meines langen Schweigens denken, ich habe mich so sehr geschämt, daß ich meine Schuld noch nicht habe abtragen können. Bist du mir auch nicht böse lieber Paul, du verfolgst [illegible]. Ich sitze den ganzen Tag an meiner Arbeit [illegible], und lange Zeit so elend daß ich nicht schreiben konnte und so deshalb auch noch nicht [illegible] können.
Ich bleibe nun doch in München, ich wollte fort, aber bei meinem [illegible] Zustande in jeder Beziehung war es nicht durchzuführen, ich bin sehr zufrieden und komme natürlich überall in eine schiefe Lage, dann fühle ich mich doch sehr ruhiger. Man muss sich eben ein dickes Fell gegen die böse Welt anschaffen, die Flut der Klatscherei bricht natürlich in unaufhaltsamen Strömen, aber es muss ertragen werden. Vor 3 Wochen hatte ich fast, [illegible] aus München fortziehen, [illegible]

denke am Bedenken sehr billig leben zu
können und Ruhe zu haben. Mein Zahnarzt hatte
mich unglücklich erklärt, hat aber dann die Güte
daß ich wegen der Ersparnis für die Anlagen zurückgezogen,
sonst hätte ich 68 M und die Kosten zahlen
müssen. Aber den ersten hab ich doch nie gestern
nirgends nicht ausgehalten und bin nach der
ersten Nacht schleunigst zurück, hab hier jetzt
eine ideale Bude um 8 M gefunden,
[illegible] alt und Tisch und
[illegible] was die Ruhe halten will. Mir bleibt ja
nicht viel Zeit mehr, noch 3 Monate. Tröste dich,
zuweilen könnt ich ganz verzweifelt sein, aber
wenn ich an die Zeit denke, und mich
darauf freue, [illegible] wie jetzt kann's ja
nicht kommen, dann hab ich wieder Mut.
Was machst du denn? Wie fühlst du
dich in der Welt draußen? Und die Zukunft?
Nicht wahr, man fängt an sich nach
Ruhe und Heim zu sehnen, mit jedem
Tage, da man älter wird.

Ich schreibe dir jetzt [unglaublich] flüchtig,
aber das wird schon wieder besser werden.
Und nun lebe wohl für heute und sei [mit viel]
tausend herzl. Grüße[n]

Deine Fanny.

Stadtbibliothek
München
1582/78

MON
MONACENSIA